

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. auf den 19. Dez. d. J. wurde die Ehefrau des Kommissionsärs Morschhäuser hier selbst ermordet und aus deren Wohnung folgende Gegenstände gestohlen:

1. ein Halschmuck von Diamanten mit 29 größtentheils sehr flachen Rosetten nebst goldenen Kettchen, dessen Abbildung hier folgt;



2. eine emallirte mit Gold eingefasste Broche, zwei Liebesgötter darstellend;

3. einige goldene Ringe;

4. eine silberne Taschenuhr mit weißem, etwas beschädigten Zifferblatte und arabischen Zahlern. Auf der Rückseite befand sich ein goldenes Plättchen von der Größe einer Erbse;

5. eine Briefftasche von schwarzem russischen Leder und großem Formate. Darin waren zwei Stück Einhundert Thaler Kassen-Anweisungen und mehrere dergleichen von geringerem Betrage;

6. eine Briefftasche von rothem Cassian mit zwei silbernen Schließchen. Darin waren mehrere Kassen-Anweisungen zum Betrage von etwa 60 Thalern, sowie ein Notizbuch über gezahlte Miethe, und in diesem Kassen-Anweisungen zum Betrage von etwa 30 bis 40 Thalern;

7. 116 Thaler und einige Sgr., theils in Münze, theils in Papiergeld, theils in Gold;

Indem ich vor dem Ankaufe der gestohlenen Sachen warne, fordere ich Jeden, welcher über den Verbleib derselben irgend etwas angeben kann, auf, mir oder der nächsten Polizeibehörde davon schleunigst Anzeige zu machen. Insbefondere ersuche ich sämtliche Polizeibehörden, auf den Verkauf jener Gegenstände ein besonderes Augenmerk zu richten und hege ich das Vertrauen, daß Jeder, welcher zur Entdeckung des entsetzlichen Verbrechens, welches die Bewohner dieser Stadt in so große Aufregung versetzt hat, irgend etwas beitragen kann, die ihm bekannten Umstände sofort zur Anzeige bringen wird.

Düsseldorf, den 26. Dez. 1847.

Der Ober-Procurator: Schnaase.

einst den verstorb. König von Preußen den ersten Reform-
seines Landes genannt, so dürfen wir gewiß unsern derzeit
glorreich regierenden König, in Hinblick auf die unter seiner
glücklichen Regierung erschienenen heilsamen Gesetze und auf
die neuesten k. Propositionen den ersten Reform- unseres
Vaterlandes nennen.

Daß nun Pius IX. diese Rolle in Italien übernehmen
wollte, hat mich um so mehr gefreut, für je wünschenswer-
ther ich es halte, daß die Reform von oben und nicht von
unten ausgehe, und je mehr der Glanz der schon jetzt den
Namen Pius umgibt, auf die ganze Kirche zurückstrahlt.
Nur reichen in politischen Neuerungen so wie auf dem
Schlachtfelde das gute Herz und die edle Absicht allein nicht
aus; in beiden wird wohl alles vom glücklichen Erfolg ab-
hängen, darum wünsche ich von Herzen, daß alles, was der
heil. Vater nach den Eingebungen seines edlen Herzens für
die Beglückung seiner Unterthanen beabsichtigt, von den heil-
igen Rathschlüssen der Vorsehung geleitet, mit dem gewünsch-
ten Erfolg gekrönt werde. Uebrigens sind wir Gott sey
Dank über alles das, was Pius bisher seinen Unterthanen
geboten, schon längst hinaus, und da der geistliche Stand
seit dem Beginn dieser Staatsgesellschaft an der geistigen
und materiellen Entwicklung unsers Volkes stets einen be-
deutenden Antheil genommen, so wage ich zu behaupten, daß
er zur Erfüllung dieser seiner patriotischen Pflichten in sich
selbst genügenden Antrieb findet, und wie sehr er auch in
den Bestrebungen des heil. Vaters Erhebung findet, so ist
in dieser Beziehung selbst ein solches Beispiel für ihn über-
flüssig." —

Der Entwurf über die Landtagszeitung selbst wurde von
der Magnatentafel als unzweckmäßig abgelehnt, hingegen
wurde vielseitig der Wunsch ausgesprochen, daß der Zei-
tungspreß ein freier Spielraum in Bezug auf die Landtags-
verhandlungen eingeräumt werden möchte; ja der obener-
wähnte geistreiche Pralat wünschte, daß den Journalen eine
freie Kritik der Debatten erlaubt seyn soll „vom attischen
Salz bis zur heißendsten Lauge, und von der einfachsten Wi-
derlegung bis zur bittersten Ironie.“

„Denn da der Wirkungskreis des Gesetzgebers so groß
ist, und er in seiner Stellung und in seinem Berufe so Vie-
les sich erlauben kann, so kann allein die Furcht vor dem
Secirmesser der Presse ihn in seinen Vorträgen und Motio-
nen behutsamer machen“ u.

Zum Schluß erklärte der Erzherzog Palatin im Namen
Sr. Majestät, daß die nöthigen Verfügungen in Bezug auf
die freiere Bewegung der Presse bereits getroffen seyen.

(A. 3.)

Preßburg, vom 18. Dez. Große Sensation erregt
der Selbstmord des gefeierten maggarischen Dramendichters
Csako Siegmund in Pesth. Derselbe hat sich im Redaktions-
bureau des „Pesti Hirlyap,“ wo neben den Porträts von
Lenau und Uhland sonderbarerweise auch ein geladenes Pi-
stol hing, den Redakteurs unbemerkt, in den Mund geschossen.
Kurz vor der That las er noch einige politische Gedichte
aus einem deutschen Schriftsteller vor, und die ganze Unter-
haltung ließ überhaupt nichts von seinem fürchterlichen Vor-

einst den verstorb. König von Preußen den ersten Reformen seines Landes genannt, so dürfen wir gewiß unsern derzeit glorreich regierenden König, in Hinblick auf die unter seiner glücklichen Regierung erschienenen heilsamen Gesetze und auf die neuesten k. Propositionen den ersten Reformen unseres Vaterlandes nennen.

Daß nun Pius IX. diese Rolle in Italien übernehmen wollte, hat mich um so mehr gefreut, für je wünschenswerther ich es halte, daß die Reform von oben und nicht von unten ausgehe, und je mehr der Glanz der schon jetzt den Namen Pius umgibt, auf die ganze Kirche zurückstrahlt. Nur reichen in politischen Neuerungen so wie auf dem Schlachtfelde das gute Herz und die edle Absicht allein nicht aus; in beiden wird wohl alles vom glücklichen Erfolg abhängen, darum wünsche ich von Herzen, daß alles, was der heil. Vater nach den Eingebungen seines edlen Herzens für die Beglückung seiner Unterthanen beabsichtigt, von den heiligen Rathschlüssen der Vorsehung geleitet, mit dem gewünschten Erfolg gekrönt werde. Uebrigens sind wir Gott sey Dank über alles das, was Pius bisher seinen Unterthanen geboten, schon längst hinaus, und da der geistliche Stand seit dem Beginn dieser Staatsgesellschaft an der geistigen und materiellen Entwicklung unsers Volkes stets einen bedeutenden Antheil genommen, so wage ich zu behaupten, daß er zur Erfüllung dieser seiner patriotischen Pflichten in sich selbst genügenden Antrieb findet, und wie sehr er auch in den Bestrebungen des heil. Vaters Erhebung findet, so ist in dieser Beziehung selbst ein solches Beispiel für ihn überflüssig."

Der Entwurf über die Landtagszeitung selbst wurde von der Magnatentafel als un Zweckmäßig abgelehnt, hingegen wurde vielseitig der Wunsch ausgesprochen, daß der Zeitungspressen ein freier Spielraum in Bezug auf die Landtagsverhandlungen eingeräumt werden möchte; ja der obenerwähnte geistreiche Prälat wünschte, daß den Journalen eine freie Kritik der Debatten erlaubt seyn soll „vom attischen Salz bis zur heißendsten Lauge, und von der einfachsten Widerlegung bis zur bittersten Ironie."

„Denn da der Wirkungskreis des Gesetzgebers so groß ist, und er in seiner Stellung und in seinem Berufe so Vieles sich erlauben kann, so kann allein die Furcht vor dem Secirmesser der Presse ihn in seinen Vorträgen und Motio-